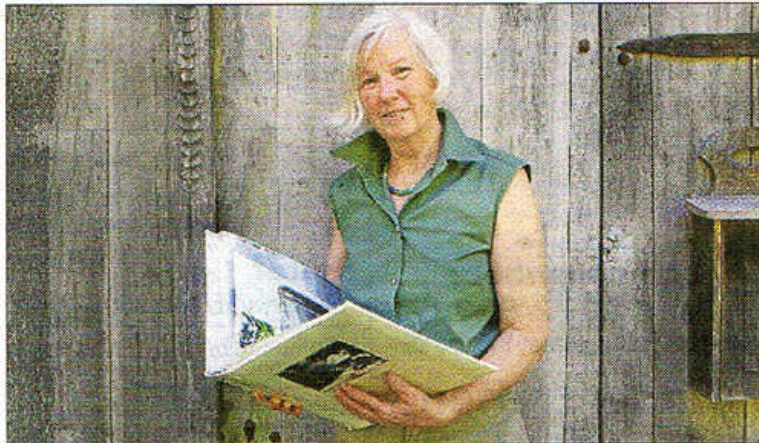


Auf Spurensuche

Bärbel Michels arbeitet an Sorpetaler Forsthausgeschichte(n)

■ Von Marco Twente
m.twente@sauerlandkurier.de

Rehsiepen. Wilderer, Holzdiebstahl oder Prozesse gegen Bewohner – mit diesen und vielen anderen spannenden Geschichten aus dem Alltagsleben der Förster beschäftigt sich Bärbel Michels aus Rehsiepen bereits seit einigen Jahren. Ziel ist die Erstellung einer Chronik mit dem Titel „Sorpetaler Forsthausgeschichte(n)“.



Bärbel Michels arbeitet an einer Chronik über die Forsthäuser und deren Bewohner im Sorpetal. Foto: Marco Twente

In dieser Chronik soll es aber nicht nur um die Bewohner des alten Forsthauses in Rehsiepen und dessen Vorgängerhaus in Mittelsorpe gehen, sondern auch um die Geschichte der beiden Gebäude. Denn sobald ein Wechsel der dort wohnhaften Förster stattfand, wurde stets eine Revision über den Bauzustand vorgenommen. „In unserem Forsthaus in Rehsiepen kennen wir jeden Nagel und jeden Stein“, berichtet Bärbel Michels. Das Baubestandsbuch belegt alle Veränderungen seit dem Bau des Hauses im Jahr 1884.

Einige Informationen über das Leben der Förster sind auch in Forstakten enthalten. So heißt es für Bärbel Michels „stöbern“ im Staatsarchiv in Münster, in Privatunterlagen oder in der Forstdokumentationsstelle in Arnsberg. Dabei ist sie bereits auf viele interessante Begebenheiten gestoßen. So steht das erste Forsthaus aus Mittelsorpe heute noch in Oberkirchen. Aufgrund baulicher Mängel und des geringen Nutzlandes für den Förster rund um das Gebäude in Mittelsorpe, wurde 1884 das Forsthaus in Rehsiepen gebaut. „Dies ist alles durch Quellen belegt“, so Bärbel Michels. Das Buch be-

schäftigt sich mit dem Zeitraum von 1803 bis heute. Genug Spielraum für interessante Geschichten. „Es gab sogar einen Förster im Sorpetal, der selbst gewildert hat“, weiß die Autorin. Auch habe das Forsthaus in Rehsiepen nach Kriegsende 1945 zwölf Vertriebene beherbergt.

„Ich interessiere mich für die Geschichte der kleinen Leute“, erzählt Bärbel Michels, die sich über Rechercharbeiten im Rahmen einer Publikation ihres Mannes für das Schreiben begeistern konnte und die Ruhe dazu in der Idylle des Forsthauses findet. So hat sie bereits zahlreiche Publikationen in Form von Büchern oder Aufsätzen herausgebracht.

**Jede Menge
Rechercharbeit**

Seit ungefähr 25 Jahren – nach der Veröffentlichung ihres Buches über das Sorpetal – beschäftigt sich die Autorin mit der Chronik, die viel Rechercharbeit bedeutet und frühestens Ende nächsten Jahres fertiggestellt sein soll. Die Fotos über das Forsthaus Rehsiepen und dessen Bewohner hierfür entstammen der hauseigenen Fotosamm-

lung mit mehr als 200 Bildern und Bewohnern des Sorpetals.

Im Oktober soll zunächst eine dritte, überarbeitete und ergänzte Auflage ihres Buches „Weihnachten im Sauerland und Wittgensteiner Land in früherer Zeit“ mit einem zusätzlichen Kapitel und neuen, zum Teil farbigen Fotos erscheinen.